

Die Versorgung der Münchener Bevölkerung mit Kassenärzten und Krankenbetten

1. Die kassenärztliche Versorgung

Die Darstellung der medizinischen Versorgung der Münchener Bevölkerung anhand von statistischen Daten begann in Heft 11/1977 dieser Schriftenreihe mit einer Untersuchung über Bestand und Verteilung der Apotheken in den einzelnen Stadtbezirken. Es wurde festgestellt, daß auf dem Apothekenmarkt zwischen der Angebots- und Nachfrageseite eine Art Vermittlerstelle existiert, nämlich der Arzt. Im vorliegenden Aufsatz wird die Verteilung der in München niedergelassenen Kassenärzte seit 1975 sowohl stadtbezirkweise als auch fachspezifisch dargelegt. Damit kann die zeitliche Verbindung zu dem gleichlautenden Artikel in Heft 3/1974 der Münchener Statistik, in dem die Zeitspanne von 1955 bis Mitte 1974 behandelt wurde, annäherungsweise hergestellt werden.

Die Zahlenangaben stützen sich auf die Verzeichnisse der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns jeweils zum 15. 1. und der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns mit jeweils dem 1. 1. als Stichtag. Nicht erfaßt sind die freipraktizierenden Ärzte.

In einem zweiten Teil befaßt sich dieser Aufsatz mit der stadtbezirkweisen Verteilung der Krankenhäuser und der Planbetten nach Fachrichtungen.

Zu Beginn des Jahres 1978 gab es in München 1 954 Ärzte und 1 024 Zahnärzte, die eine Zulassung zu den Kassen nach der Reichsversicherungsordnung (RVO) und den Ersatzkassen besaßen. Seit 1975 stieg die Zahl der Kassenärzte um 7,6% und die der Kassenzahnärzte um 4,6%.

Im Gegensatz zu den bisherigen Veröffentlichungen, in denen zwischen Fachärzten und praktischen Ärzten unterschieden wurde, ist nun zusätzlich zwischen dem Facharzt für Allgemeinmedizin und dem praktischen Arzt zu differenzieren. Während der praktische Arzt sich sofort nach der Approbation niederläßt und die Kassenzulassung auf Antrag erhält, absolviert der Facharzt für Allgemeinmedizin im Anschluß an die Approbation noch 4 weitere Klinikjahre. Da das ärztliche Handeln im Alltag bei beiden Ärzten gleich ist, wird auch hier keine generelle Trennung vorgenommen. Aus Tabelle 1 geht hervor, daß die Fachärzte für Allgemeinmedizin und die praktischen Ärzte mit 613 die stärkste Gruppe bilden. Sie stellen damit 31,4% der Ärzteschaft. An zweiter Stelle stehen die Internisten mit 384 oder 19,7%, gefolgt von den Gynäkologen (192), den Hals-, Nasen-, Ohrenärzten (101) und den Kinderärzten mit 95. Demgegenüber gab es in München zu Beginn dieses Jahres nur 2 Kinder- und Jugendpsychiater, 6 Fachärzte für Mund- und Kieferchirurgie, 14 Lungenfachärzte und 18 Ärzte für Laboratoriumsdiagnostik.

Ein Vergleich der Jahre in Tabelle 1 zeigt, daß Anfang 1977 mit 1 968 die meisten Kassenärzte registriert wurden. Die Zahl der Fachärzte für Allgemeinmedizin (einschließlich praktischer Ärzte) stieg von 1975 bis 1977 auf 631 an. Im Verlauf des letzten Jahres sank diese

Die zu den RVO- und Ersatzkassen zugelassenen Ärzte nach Fachgebieten

Tabelle 1

Fachgebiet	15. 1. 1975		15. 1. 1976		15. 1. 1977		15. 1. 1978		Veränderung von 1975 bis 1978.	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
Fachärzte für:										
Allgemeinmedizin ¹⁾	612	33,7	621	32,9	631	32,1	613	31,4	1	0,2
Anästhesie	31	1,7	36	1,9	33	1,7	37	1,9	6	19,3
Augenkrankheiten	85	4,7	89	4,7	93	4,7	89	4,5	4	4,7
Chirurgie	93	5,1	95	5,0	95	4,8	88	4,5	-5	-5,4
Frauenkrankheiten	157	8,6	174	9,3	186	9,5	192	9,8	35	22,3
Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten	88	4,9	91	4,8	99	5,0	101	5,2	13	14,8
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	50	2,8	53	2,8	62	3,1	58	3,0	8	16,0
Innere Krankheiten	339	18,7	350	18,7	382	19,4	384	19,7	45	13,3
Kinderkrankheiten	94	5,2	98	5,2	98	5,0	95	4,9	1	1,1
Laboratoriumsdiagnostik	19	1,0	19	1,0	18	0,9	18	0,9	-1	-5,3
Lungenkrankheiten	14	0,8	14	0,7	14	0,7	14	0,7	-	-
Mund- u. Kieferchirurgie	2	0,1	2	0,1	2	0,1	6	0,3	4200,0	
Nervenkrankheiten ²⁾	63	3,5	68	3,6	69	3,5	73	3,7	10	15,9
Orthopädie	73	4,0	77	4,1	80	4,1	82	4,2	9	12,3
Röntgen- u. Strahlenheilkunde	68	3,7	68	3,6	71	3,6	69	3,5	1	1,5
Urologie	28	1,5	31	1,6	35	1,8	35	1,8	7	25,0
Fachärzte insgesamt	1 816	100,0	1 886	100,0	1 968	100,0	1 954	100,0	138	7,6

¹⁾ Einschließlich praktischer Ärzte; - ²⁾ Einschließlich 2 Kinder- und Jugendpsychiater.

Kassenfachärzte und Kassenzahnärzte in München¹⁾

Tabelle 2

Stadtbezirk	Fachärzte für																Fachärzte insgesamt	Auf 1 Facharzt entfallen ... Einwohner	Zahnärzte insgesamt	Auf 1 Zahnarzt entfallen ... Einwohner	
	Allgemeinmedizin ²⁾	Anästhesie	Augenkrankheiten	Chirurgie	Frauenkrankheiten	Hals-, Nasen-, und Ohrenkrankheiten	Haut- und Geschlechtskrankh.	Innere Krankheiten	Kinderkrankheiten	Kinder- und Jugendpsychiatrie	Laboratoriums- diagnostik	Lungenkrankheiten	Mund- und Kieferchirurgie	Nervenkrankheiten	Orthopädie	Röntgen- und Strahlenheilkunde					Urologie
1 Altstadt	18	-	9	9	40	16	8	41	1	1	-	1	2	9	13	12	7	187	66	93	133
5 Maxvorstadt-Universität	8	2	3	2	4	3	1	7	-	-	-	-	-	3	-	-	-	33	378	17	733
6 Maxvorstadt-Königsplatz ...	8	1	2	2	5	1	1	6	1	-	-	2	-	1	2	2	1	35	337	26	454
7 Maxvorstadt-Josephsplatz ..	12	-	1	-	4	2	1	5	-	-	2	1	-	1	1	1	-	31	677	17	1235
8 Marsfeld	5	-	1	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	1	9	1052	6	1577
9 Wiesenviertel	11	-	4	4	6	3	4	9	-	-	5	-	1	11	4	1	-	63	231	34	428
10 Isarvorstadt- Schlachthofviertel	12	-	-	2	4	1	2	1	1	-	-	-	-	-	2	2	-	27	570	20	769
11 Isarvorstadt- Glockenbachviertel	8	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	11	1807	10	1987
12 Isarvorstadt- Deutsches Museum	8	-	1	-	3	1	3	4	1	-	-	-	2	1	3	-	1	28	331	20	463
13 Lehel	14	1	2	3	2	-	1	12	2	-	-	-	-	3	1	2	1	44	354	34	458
14 Haidhausen	24	1	3	3	4	2	1	8	1	1	2	2	-	1	5	2	-	60	630	20	1890
16 Au	11	-	1	-	1	1	-	4	-	-	-	-	-	1	1	1	1	22	1017	16	1398
17 Obergiesing	16	-	4	2	4	1	2	10	1	-	-	-	-	1	2	2	2	47	1011	29	1639
18 Untergiesing-Harlaching ...	29	4	3	3	5	4	1	12	8	-	1	-	1	2	3	1	-	77	636	39	1257
19 Sendling	14	-	4	2	2	2	1	12	2	-	-	-	-	2	1	3	1	46	766	28	1259

20 Schwanthalerhöhe	10	-	1	-	2	1	-	2	1	-	-	-	-	-	-	-	-	17	1615	8	3433
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	11	-	1	-	3	1	1	8	4	-	1	-	-	-	2	2	1	35	739	21	1231
22 Schwabing-Freimann	33	2	5	7	14	8	3	31	7	-	2	2	-	7	5	3	2	131	477	62	1008
23 Neuhausen-Nymphenburg	34	5	4	10	7	5	1	25	4	-	1	-	-	5	5	7	3	116	390	48	943
24 Thalkirchen-Obersendling- Forstenried	25	1	2	2	3	3	2	11	3	-	-	-	-	1	2	2	1	58	1006	24	2430
25 Laim	24	-	2	1	6	4	3	12	4	-	-	-	-	3	3	3	1	66	801	39	1355
26 Schwabing-West	19	2	4	3	16	3	4	22	2	-	1	2	-	3	2	2	1	86	399	49	701
27 Milbertshofen-Hart	28	1	6	5	5	3	4	19	3	-	-	1	-	3	3	3	2	86	1203	51	2028
28 Neuhausen-Moosach	19	3	5	3	6	1	2	12	3	-	-	-	-	-	4	2	2	62	1099	42	1623
29 Bogenhausen	39	5	4	10	12	8	3	29	7	-	-	-	-	5	3	5	2	132	502	59	1124
30 Ramersdorf-Perlach	35	2	3	3	7	8	2	16	6	-	-	1	-	1	3	2	1	90	915	40	2060
31 Berg am Laim	9	2	1	-	1	1	1	5	1	-	-	-	-	1	-	1	-	23	1458	15	2236
32 Trudering	15	1	1	1	1	2	-	7	3	-	1	-	-	-	1	1	1	35	974	14	2435
33 Feldmoching-Hasenberg	16	-	1	-	1	3	-	4	4	-	-	-	-	1	1	-	-	31	1841	15	3804
34 Waldfriedhofviertel	24	-	1	2	4	4	1	7	5	-	1	1	-	-	2	1	1	54	911	30	1640
35 Pasing	22	1	3	3	6	3	3	12	3	-	1	1	-	2	3	3	2	68	602	29	1412
36 Solln	9	-	3	3	5	1	-	7	5	-	-	-	-	2	1	-	-	36	601	16	1351
37 Obermenzing	7	1	1	2	2	1	-	5	5	-	-	-	-	1	1	-	-	26	760	10	1976
38 Allach-Untermenzing	10	-	-	1	1	1	-	4	1	-	-	-	-	-	-	-	-	18	1348	10	2427
39 Aubing	6	1	1	-	3	1	-	5	2	-	-	-	-	-	1	-	-	20	1380	13	2124
40 Lochhausen-Langwied	3	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	1180	3	1574
41 Hadern	17	-	2	-	3	1	1	8	4	-	-	-	-	-	1	3	-	40	1041	17	2450
München zusammen	613	37	89	88	192	101	58	384	95	2	18	14	6	71	82	69	35	1954	673	1024	1284

1) Stand: Kassenärzte 15. 1. 1978, Kassenzahnärzte 1. 1. 1978; - 2) Einschließlich praktischer Ärzte.

Zahl auf 613 ab. Stellt man die Ärzteschaft der Jahre 1975 und 1978 einander gegenüber, so kann man feststellen, daß einige Fachrichtungen erheblichen Zulauf hatten. Relativ am stärksten konnte das Angebot an Fachärzten für Mund- und Kieferchirurgie ausgeweitet werden. Die Niederlassung von 4 Ärzten zwischen Anfang 1977 und Anfang 1978 stellt eine Zuwachsrate von 200% dar. Erheblich verbessert wurde auch die Versorgung auf dem Gebiet der Urologie (25%). Mit einer Steigerungsrate von 22,3% folgen die Gynäkologen und die Anästhesisten mit 19,3%.

Die ohnehin schon mit am stärksten vertretenen Fachdisziplinen hatten die höchsten absoluten Zuwachsraten. Von 1975 bis heute erhielten 45 Internisten und 35 Gynäkologen ihre Kassenzulassung. Bei den Fachärzten für Allgemeinmedizin ist – abgesehen von den bereits erwähnten Schwankungen – offenbar eine Marktsättigung eingetreten, denn die Bestände waren 1975 und zu Beginn des laufenden Jahres fast gleich. Ebenso unverändert blieb die Zahl der Lungenfachärzte (14). Dagegen standen zu Beginn dieses Jahres 5 Chirurgen und 1 Laborarzt weniger als 1975 der Bevölkerung zur Verfügung. Neue Erkenntnisse auf dem Gebiet der Gemüts- und Nervenkrankheiten, aber auch wachsender materieller Wohlstand, Erfolgswang schon in jungen Jahren am Arbeitsplatz und in der Schule spiegelt sich unter anderem auch an der Zunahme der Fachpraxen für Nervenkrankheiten wider. Im Jahre 1955 zählte man in München erst 28 Nervenärzte; jetzt sind es 73, also um 38,4% mehr. Seit 1975 ließen sich allein 10 Fachärzte für Nervenkrankheiten nieder.

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Kassenärzte sowohl nach Stadtbezirken als auch nach Fachrichtungen zum Stichtag 15. Januar 1978. Einen guten Überblick über die räumliche Streuung der Fachärzte für Allgemeinmedizin, der Fachärzte und der Zahnärzte vermitteln, ergänzend zu der tabellarischen Zusammenfassung, die Computerkarten im Anschluß an diese Ausführungen (nach S. 124). Aus Tabelle 2 geht hervor, daß die meisten Ärzte – nämlich 187 – im Bereich der Altstadt zu finden sind. Bis auf die Anästhesie und die Labordiagnostik sind hier alle Fachrichtungen vertreten. Bemerkenswerte Konzentrationen von Arztniederlassungen sind außerdem in Bogenhausen (132), in Schwabing-Freimann (131), in Neuhausen-Nymphenburg (116) und in Ramersdorf-Perlach (90) zu verzeichnen. Die Häufung der Arztpraxen in der Altstadt führt dazu, daß hier rein rechnerisch nur 66 Einwohner auf einen Arzt treffen. Diese Relation spiegelt die Wirklichkeit nicht exakt wider. Bei der Einwohnerzahl als Bezugsgröße werden die sogenannten Einpendler, aber auch die Fremden, die unsere Stadt besuchen, nicht berücksichtigt. Dennoch nehmen diese Personen das Angebot der hiesigen Ärzteschaft zum Teil ebenfalls in Anspruch. Darüber hinaus werden insbesondere Fachärzte spezieller Disziplinen, die im Umland kaum oder überhaupt nicht vertreten sind, auch von Umlandbewohnern konsultiert. Insgesamt müßten also – wenn die entsprechenden Daten greifbar wären – bei der Berechnung der Versorgungsziffern diese Personenkreise der mittleren Einwohnerzahl des jeweiligen Stadtbezirkes hinzugerechnet werden.

Betrachtet man in Tabelle 2 die Verteilung der Allgemeinmediziner und die der sonstigen Fachärzte getrennt, so kann der Schluß gezogen werden, daß in Stadtbezirken mit bedeutenden Klinikkomplexen oder hoher Zentralität, aber auch in Vierteln mit einer Bevölkerung, die überwiegend der gehobenen gesellschaftlichen Schicht zuzurechnen ist, eine stärkere Häufung von Ärzten mit speziellen Fachrichtungen zu beobachten ist. Von den in der Altstadt niedergelassenen Kassenärzten sind 90,4% Ärzte bestimmter Fachdisziplinen und nur 9,6% praktizieren als Allgemeinmediziner bzw. praktische Ärzte. Diese Konzentration ist zweifellos auf die Nähe des Klinikviertels, aber zum größeren Teil wohl auf die zentrale und verkehrsgünstige Lage mit einem hohen Anteil an Beschäftigten, insbesondere im Bereich des Handels und des Dienstleistungsbereiches, zurückzuführen. Ebenfalls eine überdurchschnitt-

liche Häufung von Facharztpraxen ist u. a. im Wiesenviertel (82,5%), in Schwabing-West (77,9%), in der Maxvorstadt-Königsplatz (77,1%), in der Maxvorstadt-Universität (75,7%), in Solln (75,0%), in Schwabing-Freimann (74,8%), in Neuhausen-Nymphenburg (70,7%) und in Bogenhausen (70,4%) zu verzeichnen. In diesen Bezirken sind demnach die Fachärzte für Allgemeinmedizin und die praktischen Ärzte unterrepräsentiert. Eine relativ hohe Dichte der sog. Hausärzte ist dagegen in Lochhausen-Langwied (75,0%), im Isarvorstadt-Glockenbachviertel (72,7%), im Marsfeld und in Allach-Untermenzing mit je 55,6%, in Feldmoching-Hasenberg (51,6%) und in der Au mit 50,0% gegeben.

Neben den Kassenfachärzten ist in Tabelle 2 ebenso die stadtbezirksweise Streuung der Kassenzahnärzte dargestellt. Auch hier kann eine ganz ähnliche Schwerpunktbildung wie bei den Ärzten festgestellt werden. Mit 93 Zahnärzten liegt die Altstadt an der Spitze, gefolgt von Schwabing-Freimann mit 62, Bogenhausen mit 59, Schwabing-West mit 49 und Neuhausen-Nymphenburg mit 48 Zahnärzten.

Aus der Grafik auf Seite 118 ist sowohl die zahlenmäßige Ausweitung des Kassenarzt- und Kassenzahnarztbestandes als auch die auf die mittlere Einwohnerzahl bezogene Versorgung abzulesen. Ein Verlauf der Kurven von links oben nach rechts unten der ersten Darstellung zeigt anhand der Steigungen den Grad der jährlichen einwohnerbezogenen Verbesserung ärztlicher Versorgung. Ein entgegengesetzter Kurvenverlauf entspricht einer Verschlechterung. So kann ab Anfang 1975 bis jetzt sowohl bei den Ärzten mit spezieller Fachrichtung als auch bei den Zahnärzten ein Trend abgelesen werden, der die medizinische Versorgung der Einwohner noch weiter verbessert. Von 1975 bis 1977 trat bei der Betreuung der Bevölkerung durch Hausärzte eine relative Verschlechterung ein, die allerdings bis zum Jahresbeginn 1978 wieder ausgeglichen wurde. Im unteren Teil der grafischen Darstellung sind absolute Entwicklungslinien seit Anfang 1975 dargestellt. Hieraus kann die stetige Zunahme des Bestandes an Fachärzten und Zahnärzten abgelesen werden.

In den Tabellen 3 und 4 sind die Dichteziffern für Fachärzte der Allgemeinmedizin (einschl. praktischer Ärzte) bzw. für die übrigen Kassenfachärzte stadtbezirksweise dargestellt. Die Reihen beginnen jeweils mit dem niedrigsten Wert, der die günstigste Pro-Kopf-Versorgung anzeigt. Die Kennziffern veranschaulichen deutlich, daß in den Innenstadtbezirken durchweg ein überdurchschnittliches Arztangebot, bezogen auf die jeweilige Einwohnerzahl, anzutreffen ist. Dies trifft auch für Zahnärzte zu (Tabelle 5). Außerdem weisen gehobene Wohngebiete überdurchschnittliche Arzt-Einwohner-Relationen auf. Die Ausnahme bildet hier Solln, wo sich zwar ein über dem städtischen Mittel liegender Besatz an Fachärzten, aber eine relativ ungünstige Ausstattung an Hausarztpraxen und Zahnärzten nachweisen läßt. Es zeigt sich deutlich, daß in Stadtbezirken mit einer Wohnbevölkerung, die sich vorwiegend aus Ortskrankenkassenmitgliedern zusammensetzt und darüber hinaus durch einen hohen Ausländeranteil gekennzeichnet ist, verhältnismäßig ungünstige Arzt-Einwohner-Relationen vorherrschen. So hat beispielsweise im Glockenbachviertel (11.) ein Facharzt 6 624, ein Allgemeinmediziner 2 484 und ein Zahnarzt 1 987 Einwohner zu betreuen. Noch ungleichgewichtiger stellt sich der „Ärztmarkt“ im 33. Stadtbezirk Feldmoching-Hasenberg dar. Hier wurden Kennziffern errechnet, die bei etwa 3 500–3 800 Personen für jede der drei Ärztgruppen liegen.

Im Rahmen dieser Untersuchung konnte festgestellt werden, daß in München statistisch 981 Personen auf einen Kassenarzt spezieller Fachrichtung, 1 284 Personen auf einen Kassenzahnarzt und 2 145 Personen auf einen Facharzt für Allgemeinmedizin bzw. praktischen Arzt entfallen. Die Versorgung der Bevölkerung mit Kassenfachärzten, d. h. Einwohner je Kassenfacharzt, kann sowohl von der Zahl der Einwohner als auch von der Anzahl der Ärzte ver-

Facharztdichtezeffern in den Münchener Stadtbezirken*)

– Stand: 15. 1. 1978 –

Tabelle 3

Stadtbezirk	... Einwohner je Kassen- facharzt	Stadtbezirk	... Einwohner je Kassen- facharzt
1 Altstadt	73	7 Maxvorstadt-Josephsplatz	1 105
9 Wiesenviertel	280	25 Laim	1 258
6 Maxvorstadt-Königsplatz	437	30 Ramersdorf-Perlach	1 498
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	463	17 Obergiesing	1 533
5 Maxvorstadt-Universität	499	28 Neuhausen-Moosach	1 585
26 Schwabing-West	513	34 Waldfriedhofviertel	1 640
13 Lehel	519	32 Trudering	1 704
23 Neuhausen-Nymphenburg	552	24 Thalk.-Obersendl.-Forstenried .	1 767
22 Schwabing-Freimann	638	27 Milbertshofen-Hart	1 784
29 Bogenhausen	713	41 Hadern	1 811
36 Solln	801	8 Marsfeld	1 893
35 Pasing	890	39 Aubing	1 972
Stadt München	981	16 Au	2 033
18 Untergiesing-Harlaching	1 021	31 Berg am Laim	2 396
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel .	1 026	38 Allach-Untermenzing	3 034
37 Obermenzing	1 040	33 Feldmoching-Hasenberggl	3 804
14 Haidhausen	1 050	20 Schwanthalerhöhe	3 923
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	1 077	40 Lochhausen-Langwied	4 722
19 Sendling	1 102	11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	6 624

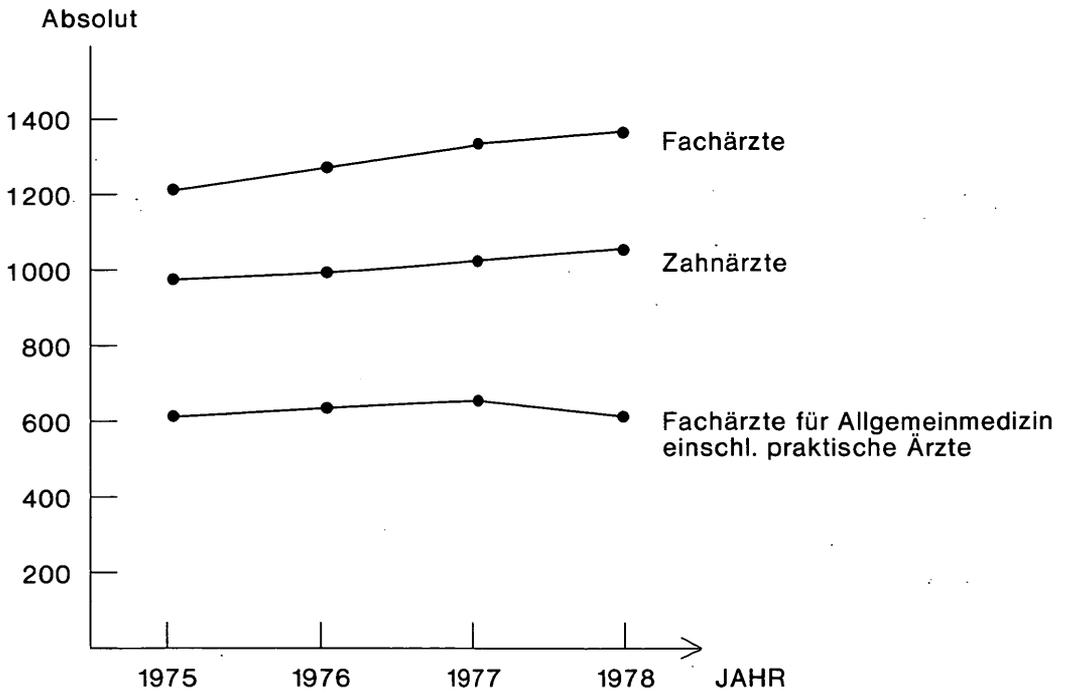
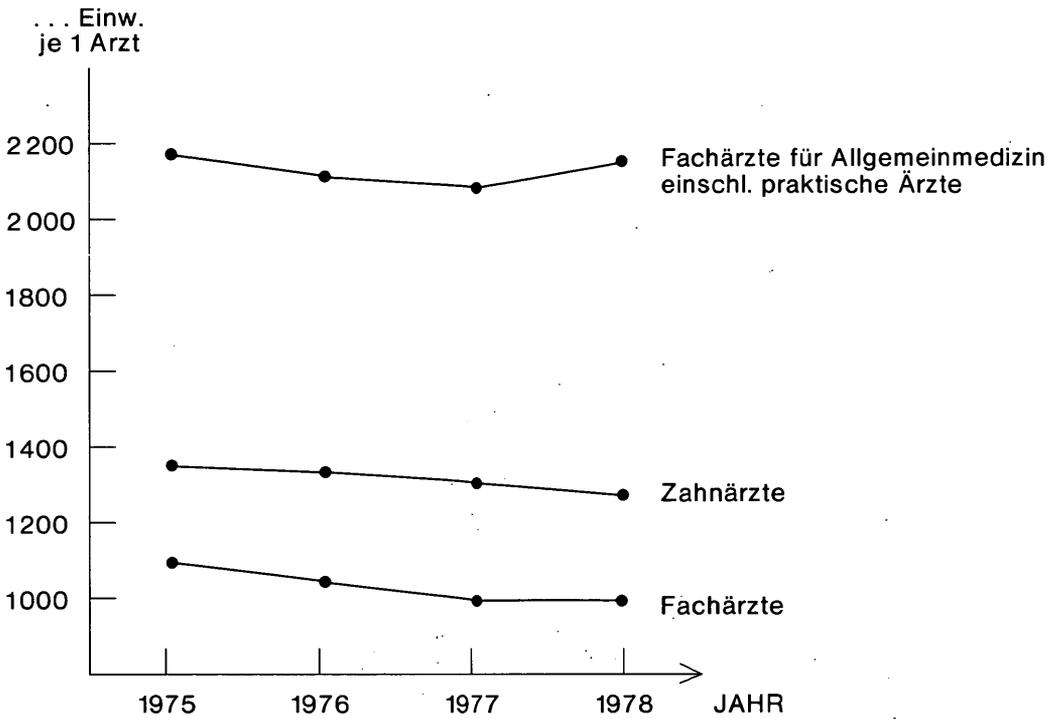
*) Ohne Fachärzte für Allgemeinmedizin und praktische Ärzte

**Dichteziffern für Fachärzte der Allgemeinmedizin (einschl. prakt. Ärzte) in den
Münchener Stadtbezirken**
– Stand 15. 1. 1978 –

Tabelle 4

Stadtbezirk	... Einwohner je Facharzt	Stadtbezirk	... Einwohner je Facharzt
1 Altstadt	690	Stadt München	2 145
13 Lehel	1 113	25 Laim	2 202
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	1 158	32 Trudering	2 273
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	1 282	24 Thalk.-Obersendl.-Forstenried	2 333
9 Wiesenviertel	1 325	21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	2 351
23 Neuhausen-Nymphenburg	1 331	30 Ramersdorf-Perlach	2 354
6 Maxvorstadt-Königsplatz	1 475	36 Solln	2 402
5 Maxvorstadt-Universität	1 558	38 Allach-Untermenzing	2 427
40 Lochhausen-Langwied	1 574	41 Hadern	2 450
14 Haidhausen	1 575	11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	2 484
18 Untergiesing-Harlaching	1 690	19 Sendling	2 518
29 Bogenhausen	1 700	20 Schwanthalerhöhe	2 746
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	1 750	37 Obermenzing	2 823
26 Schwabing-West	1 808	17 Obergiesing	2 970
35 Pasing	1 862	33 Feldmoching-Hasenberg	3 566
8 Marsfeld	1 893	28 Neuhausen-Moosach	3 587
22 Schwabing-Freimann	1 893	27 Milbertshofen-Hart	3 695
16 Au	2 033	31 Berg am Laim	3 727
34 Waldfriedhofviertel	2 051	39 Aubing	4 601

Die Kassenärzte in München in Relation zur Bevölkerung und absolut



ändert werden. Tabelle 5 weist aus, wie sich das Verhältnis Einwohner/Kassenfacharzt von Anfang 1975 bis Anfang 1978 in den Münchener Stadtbezirken entwickelt hat. Zum besseren Verständnis der Zusammenstellung sei bemerkt, daß die in der dritten Spalte angeführten positiven Werte eine Besserstellung in der medizinischen Versorgung anzeigen, d. h. die Relation Einwohner je Kassenfacharzt wurde kleiner. Negative Werte kennzeichnen für heute eine ungünstigere ärztliche Versorgung als 1975; auf einen Arzt treffen jetzt rein rechnerisch mehr Bewohner als im Januar 1975. Die Kennziffern zeigen, daß in den Außenbezirken eine positive Veränderung in der Versorgung festzustellen ist. Bemerkenswert ist sie vor allem in den Stadtbezirken Allach-Untermenzing, Hadern, Aubing und Milbertshofen-Hart. Die günstigere Situation für die Einwohner verdanken Allach-Untermenzing und Aubing sowohl einem Einwohnerschwund als auch einem Zuzug von Arztpraxen. In den Bezirken Hadern und Milbertshofen-Hart stieg zwar die Bevölkerungszahl innerhalb des Berichtszeitraumes, aber in geringerem Maße, als sich die Niederlassung von Kassenfachärzten vollzog. Im Isarvorstadt-Glockenbachviertel ist eine auffallende Verschlechterung der ärztlichen Versorgung festzustellen. Sie beruht in erster Linie auf einer Reduzierung der Arztpraxen, da die Einwohnerzahl nur unwesentlich nach oben ging. Nahezu unverändert blieben die Relationen in Solln, Bogenhausen, im Lehel, im Wiesenviertel und in der Maxvorstadt, mit Ausnahme des Universitätsviertels.

In der Regel stehen die Fachärzte der verschiedenen Spezialdisziplinen allen potentiellen Nachfragen nach medizinischen Leistungen zur Verfügung. Der Facharzt kann keiner bestimmten Bevölkerungsschicht zugeordnet werden. Lediglich Fachärzte für Kinderheilkunde und Gynäkologen sind rechnerisch mit abgrenzbaren Bevölkerungsgruppen korrelierbar. Kinderärzte können mit Kindern bis zu einem Lebensalter von 15 Jahren als mögliche Ratsuchende in Beziehung gesetzt werden und Ärzte für Frauenkrankheiten dem weiblichen Einwohneranteil mit einem Lebensalter von 15 Jahren und älter. Die Ergebnisse stellen auch hier nur Näherungswerte dar, weil – wie schon eingangs erwähnt – das denkbare Patientengut nicht mit der Einwohnerschaft der Stadtbezirke identisch ist.

Aus Tabelle 2 geht hervor, daß von allen Münchener Gynäkologen 40 oder 20,8% im 1. Stadtbezirk (Altstadt) niedergelassen sind. Ende 1977 wurden hier etwa 6 000 Mädchen und Frauen, die 15 Jahre und älter waren, gezählt. Ein Arzt hat demnach 152 Personen zu versorgen. Der auf die Gesamtstadt bezogene Durchschnitt liegt bei 3 100 weiblichen Bewohnern je Frauenarzt. Nach der Innenstadt weisen folgende Stadtbezirke einen überdurchschnittlichen Versorgungsgrad auf: Wiesenviertel (998), Maxvorstadt-Königsplatz (1 002), Schwabing-West (1 030), Isarvorstadt-Deutsches Museum (1 387), Maxvorstadt-Universität (1 495), Isarvorstadt-Schlachthofviertel (1 745), Solln (1 973), Schwabing-Freimann (2 023), Bogenhausen (2 573), Maxvorstadt-Josephsplatz (2 604) und Pasing (3 013), Kennziffern, die gewaltig über dem städtischen Mittel liegen – also eine relativ ungünstige Versorgung ausdrücken –, errechnete man für Feldmoching-Hasenberg (22 935), Berg am Laim (15 856), Trudering (14 216) und die Au (10 529). In diesen Bezirken befindet sich jeweils nur eine Praxis. Kein Gynäkologe hat sich bisher im Marsfeld, im Isarvorstadt-Glockenbachviertel und in Lochhausen-Langwied niedergelassen.

Für die jüngsten Münchener Bürger stehen insgesamt 95 Kinderärzte mit Kassenzulassung zur Verfügung. Im Mittel treffen demnach 1 803 Kinder unter 15 Jahren auf einen Facharzt für Kinderkrankheiten. Besonders ungünstig stellt sich die Situation in Obergiesing (17.) dar, wo 5 631 Kinder, in Milbertshofen-Hart (27.) 4 414 Kinder, in Berg am Laim (31.) 4 302 und in Haidhausen (14.) 4 131 Kinder auf einen Kinderarzt kommen. Es fällt auf, daß – wie Tabelle 2 zeigt – in der üblicherweise sehr gut mit Arztpraxen versehenen Altstadt nur ein Kin-

Dichteiffern für Zahnärzte in den Münchener Stadtbezirken

– Stand: 1. 1. 1978 –

Tabelle 5

Stadtbezirk	... Einwohner je Zahnarzt	Stadtbezirk	... Einwohner je Zahnarzt
1 Altstadt	133	35 Pasing	1 412
9 Wiesenviertel	428	40 Lochhausen-Langwied	1 574
6 Maxvorstadt-Königsplatz	454	8 Marsfeld	1 577
13 Lehel	458	28 Neuhausen-Moosach	1 623
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	463	17 Obergiesing	1 639
26 Schwabing-West	701	34 Waldfriedhofviertel	1 640
5 Maxvorstadt-Universität	733	14 Haidhausen	1 890
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	769	37 Obermenzing	1 976
23 Neuhausen-Nymphenburg	943	11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	1 987
22 Schwabing-Freimann	1 008	27 Milbertshofen-Hart	2 028
29 Bogenhausen	1 124	30 Ramersdorf-Perlach	2 060
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	1 231	39 Aubing	2 124
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	1 235	31 Berg am Laim	2 236
18 Untergiesing-Harlaching	1 257	38 Allach-Untermenzing	2 427
19 Sendling	1 259	24 Thalk.-Obersendl.-Forstenried	2 430
Stadt München	1 284	32 Trudering	2 435
36 Solln	1 351	41 Hadern	2 450
25 Laim	1 355	20 Schwanthalerhöhe	3 433
16 Au	1 398	33 Feldmoching-Hasenberg	3 804

Veränderung der Einwohnerdichte je Kassenfacharzt¹⁾ in den Münchener Stadtbezirken von 1975 auf 1978

– Stand: 15. 1. 1978 –

Tabelle 6

Stadtbezirk	Einwohner je Kassenfacharzt		
	1975	1978	Veränderung um ²⁾)
38 Allach-Untermenzing	2 010	1 348	662
41 Hadern	1 538	1 041	497
39 Aubing	1 868	1 380	488
27 Milbertshofen-Hart	1 454	1 203	251
34 Waldfriedhofviertel	1 096	911	185
30 Ramersdorf-Perlach	1 093	915	178
31 Berg am Laim	1 634	1 458	176
12 Isarvorstadt-Deutsches Museum	502	331	171
16 Au	1 161	1 017	144
37 Obermenzing	891	760	131
24 Thalk.-Obersendl.-Forstenried	1 126	1 006	120
32 Trudering	1 085	974	111
5 Maxvorstadt-Universität	488	378	110
14 Haidhausen	725	630	95
19 Sendling	856	766	90
10 Isarvorstadt-Schlachthofviertel	640	570	70
17 Obergiesing	1 071	1 011	60
20 Schwanthalerhöhe	1 662	1 615	47
40 Lochhausen-Langwied	1 216	1 180	36
26 Schwabing-West	434	399	35
21 Neuhausen-Oberwiesenfeld	774	739	35
18 Untergiesing-Harlaching	663	636	27
28 Neuhausen-Moosach	1 123	1 099	24
35 Pasing	623	602	21
22 Schwabing-Freimann	496	477	19
23 Neuhausen-Nymphenburg	405	390	15
1 Altstadt	79	66	13
36 Solln	608	601	7
29 Bogenhausen	505	502	3
13 Lehel	356	354	2
9 Wiesenviertel	232	231	1
7 Maxvorstadt-Josephsplatz	671	677	– 6
6 Maxvorstadt-Königsplatz	329	337	– 8
8 Marsfeld	1 028	1 052	– 24
33 Feidmoching-Hasenbergl	1 805	1 841	– 36
25 Laim	759	801	– 42
11 Isarvorstadt-Glockenbachviertel	1 448	1 807	–359

¹⁾ Einschließlich Fachärzte für Allgemeinmedizin und praktische Ärzte; – ²⁾ Minus-Zeichen bedeutet eine Verschlechterung der ärztlichen Versorgung.

derarzt niedergelassen ist. Im gesamten Kerngebiet (Stadtbezirke 1—13) finden sich nur 6 Fachpraxen für etwa 13 500 Kinder. Dies ist mit darauf zurückzuführen, daß Personen dieser Altersstufe noch nicht zu den Pendlern bzw. häufigen Gästen unserer Stadt gerechnet werden können. Der Kinderarzt ist viel mehr als seine Fachkollegen auf die in Praxisnähe lebenden Kinder angewiesen. Die Standortwahl der Praxen ist nicht in dem Maße von Zentralitätsmerkmalen, wie z. B. hoher Beschäftigtengrad, hohe Tagbevölkerung, abhängig wie andere Fachrichtungen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß die räumliche Verteilung der Kassenfachärzte in München nicht immer vorteilhaft für die Bevölkerung ist. Es hat den Anschein, als ob bei einer Praxisneueröffnung – zumindest bis vor einigen Jahren – zu sehr die Attraktivität der Wohngegend oder die Zentralität des Gebietes im Vordergrund stand, als die Anzahl und fachbezogene Schichtung der jeweiligen Bevölkerung. Eine zunehmende Arztdichte, die für die Zukunft zu erwarten ist, wird sicherlich die räumliche Verteilung ausgewogener gestalten. Die relativ große Dichte von Arztpraxen in einzelnen Stadtbezirken und die von den Universitäten zu erwartenden Jungärzte werden in Teilbereichen zu gewissen Konkurrenzsituationen führen, die Niederlassungen auch in bisher als unattraktiv geltende Stadtbereiche zwingen. Die Folge kann eine günstigere räumliche Verteilung der Kassenfachärzte und Kassenzahnärzte sein. Diese wiederum erspart den Patienten lange Wege und Wartezeiten, wie sie heute zum Teil noch üblich sind.

2. Versorgung mit Krankenhäusern

Nachdem die derzeitige ambulante ärztliche und zahnärztliche Versorgung in München dargestellt wurde, soll in einem zweiten Teil dieses Beitrags das Angebot von Krankenhäusern und Planbetten für verschiedene Fachrichtungen dargestellt werden. Als Stichtag wird auf den Stand vom 31. Dezember 1976 zurückgegriffen, da neuere Zahlen vom Bayerischen Statistischen Landesamt noch nicht veröffentlicht wurden. Da auf diesem Sektor kurzfristig keine wesentlichen Änderungen Platz greifen, ist dieser Stand durchaus als aktuell anzusehen.

Planmäßige oder **Planbetten** sind Krankenbetten, die den Richtlinien für den Bau und die Einrichtung von Krankenhäusern entsprechen. Betten für gesunde Neugeborene werden nicht hinzugerechnet. **Fachabteilungen** sind alle nach Fachdisziplinen abgegrenzten, von Fachärzten dieser Disziplinen verantwortlich geleiteten Abteilungen (Organisationseinheiten) mit ständigen besonderen Behandlungseinrichtungen.

Wie aus Tabelle 7 hervorgeht, gibt es in München derzeit 72 Krankenhäuser – einschließlich einem Zentralkrankenhaus der Justizvollzugsanstalten – mit insgesamt 15 065 Krankenbetten; davon gelten 14 994 als Planbetten. Die drei größten Häuser haben jeweils über 1 000 Betten, so das Schwabinger Krankenhaus (städtisch) mit 1 912, das Klinikum Rechts der Isar (staatlich) mit 1 277 und das Harlachinger Krankenhaus (städtisch) mit 1 119 Planbetten. Das sind zusammen 4 308 Betten oder 28,7% aller Planbetten. Die Stadt München betreibt selbst 6 Krankenhäuser in eigener Regie, in denen sich nahezu ein Drittel (32,0%) aller planmäßigen Krankenbetten Münchens befinden. Der Freistaat Bayern unterhält 15 Anstalten (einschl. Zentralkrankenhaus der Justizvollzugsanstalten) in unserer Stadt mit 4 176 Betten oder 27,9% des Gesamtplanbettenbestandes. Zu den Anstalten, die von der öffentlichen Hand bereitgestellt und unterhalten werden, zählen noch zwei Krankenhäuser für Psychiatrie bzw. Neurologie, eines für Suchtkranke und eines für Säuglings- und Kinderkrankheiten des Bezirkes Oberbayern und zwei Häuser, die in der Trägerschaft des Landkreises München liegen.

Die Krankenhäuser in den Münchner Stadtbezirken

– Stand: 31. 12. 1976 –

Tabelle 7

Stadtbezirk	Kranken- häuser	Kranken- betten	Planbetten													
			insge- samt	darunter für ...												
				Augen- krankh.	Chirurgie	Frauen- krankh.	HNO- krankh.	Haut- u. Geschl.- krankh.	Innere Krankh.	Kinder- krankh.	Lungen- krankh.	Nerven- krankh.	Ortho- pädie	Radio- logie	Uro- logie	Zahn-, Mund- u. Kiefer- krankh.
5 Maxvorstadt-Universität ...	2	210	210	—	135	20	20	—	26	—	—	—	—	—	9	—
6 Maxvorstadt-Königsplatz ...	2	139	120	—	24	10	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7 Maxvorstadt-Josephsplatz ...	2	135	127	—	127	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Marsfeld ...	2	225	223	60	—	—	—	—	163	—	—	—	—	—	—	—
9 Wiesenviertel ...	10	1 444	1 434	195	245	170	138	—	286	50	—	208	34	66	—	42
10 Isarvorstadt-Schlacht- hofviertel ...	4	1 062	1 062	—	246	335	—	170	—	142	—	—	—	104	65	—
13 Lehel ...	2	162	162	—	26	89	23	—	18	—	—	—	—	5	—	—
14 Haidhausen ...	1	1 277	1 277	53	405	120	80	76	337	—	—	57	60	—	61	—
17 Obergiesing*) ...	1	111	111	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18 Untergiesing-Harlaching ...	5	1 572	1 568	38	192	124	—	—	556	193	—	59	305	33	68	—
19 Sendling ...	3	183	176	—	—	106	—	—	—	—	—	25	—	—	45	—
21 Neuhsn.-Oberwiesenfeld ...	2	220	220	—	43	—	—	—	97	80	—	—	—	—	—	—
22 Schwabing-Freimann ...	3	272	272	—	33	—	—	—	46	—	—	193	—	—	—	—
23 Neuhausen-Nymphenburg ...	7	1 956	1 956	20	645	245	99	—	615	129	—	—	47	6	115	35
24 Thalkirchen-Obersending- Forstenried ...	3	549	549	—	369	—	35	—	145	—	—	—	—	—	—	—
27 Milbertshofen-Hart ...	2	2 032	2 032	—	488	117	42	73	817	310	—	120	—	65	—	—
28 Neuhausen-Moosach ...	2	148	148	—	25	107	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—
29 Bogenhausen ...	8	814	794	36	382	76	68	—	168	—	27	—	—	—	20	15
30 Ramersdorf-Perlach ...	3	1 103	1 103	—	359	83	—	—	403	—	—	—	—	68	—	—
35 Pasing ...	2	541	541	—	155	165	49	—	148	—	—	—	—	24	—	—
36 Solln ...	2	228	228	—	—	—	80	—	136	—	—	—	9	—	—	—
37 Obermenzing ...	2	24	23	—	—	8	—	—	—	—	—	15	—	—	—	—
41 Hadern ...	2	658	658	—	84	—	10	—	473	—	—	80	—	—	—	—
München zusammen ...	72	15 065	14 994	402	3 983	1 775	724	319	4 434	904	27	757	455	371	393	92

*) Zentralkrankenhaus der Justizvollzugsanstalten

Von seiten der öffentlichen Hand, also von Stadt, Kreis, Bezirk und Land, stehen in München 9884 Krankenbetten (65,9%) zur Verfügung. In freien gemeinnützigen Krankenhäusern – das sind solche, die von kirchlichen oder weltlichen Vereinigungen finanziell unterhalten werden – stehen 2 919 (19,5%) Betten bereit. Von privater Seite werden in 30 Kliniken 2 191 Krankenbetten angeboten. Dies besagt, daß die überwiegend kleineren Häuser 41,7% des Anstaltenbestandes aber nur 14,6% aller Planbetten stellen.

Ein Blick auf Tabelle 7 zeigt, daß für Innere Krankheiten 4 434 planmäßige Betten vorhanden sind. Das nächsthöchste Angebot stellt die Chirurgie mit 3 983, gefolgt von der Gynäkologie mit 1 775 Krankenbetten. Die geringe Zahl von Planbetten für Lungenkranke dürfte darauf zurückzuführen sein, daß diese Patientengruppe in der Regel direkt in Spezialkliniken bzw. Heime außerhalb der Großstadt überwiesen wird oder in den Abteilungen für Innere Krankheiten versorgt werden.

Bei räumlicher Betrachtung ist zu erkennen, daß das Wiesenviertel (9. Stadtbezirk) mit 10 Häusern die stärkste Konzentration aufweist. Auf den folgenden Plätzen liegen Bogenhausen mit 8 und Neuhausen-Nymphenburg mit 7 Kliniken. Rechnet man das Zentralkrankenhaus der Justizvollzugsanstalten nicht zu den allgemeinen öffentlichen Anstalten, so sind 15 Münchener Stadtbezirke ohne Krankenhaus. Diesem Mangel kann keine große Bedeutung beigegeben werden, weil die Krankenhäuser in der Regel keinem fest umrissenen Einzugsgebiet zugeordnet werden können.

Legt man der geografischen Verteilung die Zahl der Betten als Maßstab zugrunde, so liegt hier der 27. Stadtbezirk (Milbertshofen-Hart) mit 2 032 Planbetten an der Spitze. Es folgen Neuhausen-Nymphenburg mit 1 956, Untergiesing-Harlaching mit 1 568 und das Wiesenviertel mit 1 434 planmäßigen Betten.

Einen guten Überblick über die Verteilung der Krankenanstalten und der darin installierten Betten über das Münchener Stadtgebiet vermittelt die Karte im Anhang. Darin sind die Anstalten sowohl adressenweise als auch nach vier Größenklassen des Bettenbestandes differenziert verortet. Berechnungen von einwohnerbezogenen Kennziffern wurden nicht vorgenommen, da diese keinerlei Aussagekraft hätten. Ist es bei der Darstellung der Versorgung mit Kassenfachärzten schon problematisch, eine Korrelation zwischen Arztbestand und Einwohner der einzelnen Stadtbezirke vorzunehmen, so ist es im Falle der Krankenhäuser bzw. der planmäßigen Betten unmöglich. Die Einzugsgebiete des Patientengutes der einzelnen Kliniken haben keinen Bezug zu Stadtbezirken oder sonstigen amtlichen Gebietsgliederungen.

Die Ausarbeitung sollte in einer zusammenhängenden Darstellung die medizinische Versorgung sowohl mit Kassenfachärzten als auch mit Krankenbetten aufzeigen. Es wäre wünschenswert, auch Aussagen über die Ausstattung der Arztpraxen mit medizinisch-technischen Geräten, über Art und Zahl der darin beschäftigten Personen oder, im Bereich der Krankenhäuser, über Ausstattung, Beschäftigte und Einzugsgebiete der Patienten usw. treffen zu können. Diesen Bestrebungen stehen allerdings strenge Vorschriften, insbesondere des Datenschutzgesetzes, entgegen. Obwohl die ausgewiesenen Daten nur auf die Landeshauptstadt bezogen sind, kann dennoch die Feststellung getroffen werden, daß sowohl das ambulante als auch das stationäre Angebot auf dem Gebiet des Gesundheitswesens in München einen wichtigen Faktor auch in der Versorgung der Region 14 darstellt.

Gl.

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

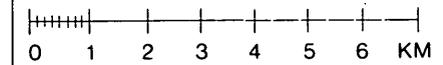
Kommunales
Planungsinformations- und
Analyse - System Kompas

Verteilung der Fachärzte für
Allgemeinmedizin
(einschl. praktische Ärzte)
(Kassenärzte)

- Arztpraxis
- Ärztezentrum
(ab zwei Ärzte)

Quelle der Daten
Ärztedatei
Stand: 15.1.1978

M 1 : 75000



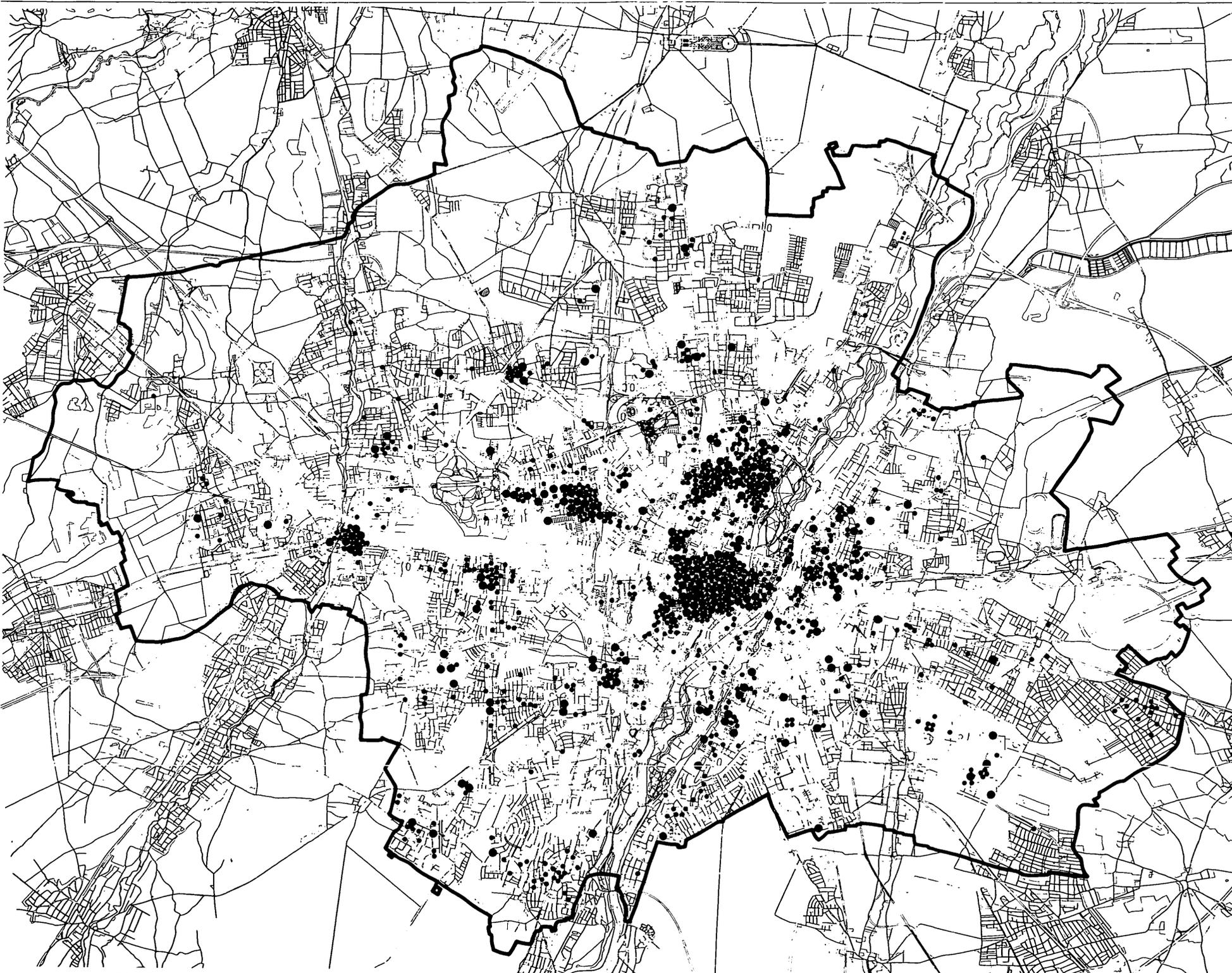
Landeshauptstadt München 1978
Referat für Stadtforschung und
Stadtentwicklung



LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Kommunales
Planungsinformations- und
Analyse – System

Kompas

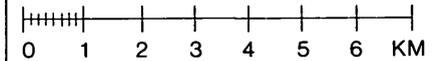


Verteilung der sonstigen Fachärzte
(Kassenärzte)

- Arztpraxis
- Ärztzentrum
(ab zwei Ärzte)

Quelle der Daten
Ärztedatei
Stand: 15.1.1978

M 1 : 75000



Landeshauptstadt München 1978
Referat für Stadtforschung und
Stadtentwicklung

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Kommunales
Planungsinformations- und
Analyse – System Kompass

Verteilung der Zahnärzte und
Fachärzte für Kieferheilkunde
(Kassenärzte)

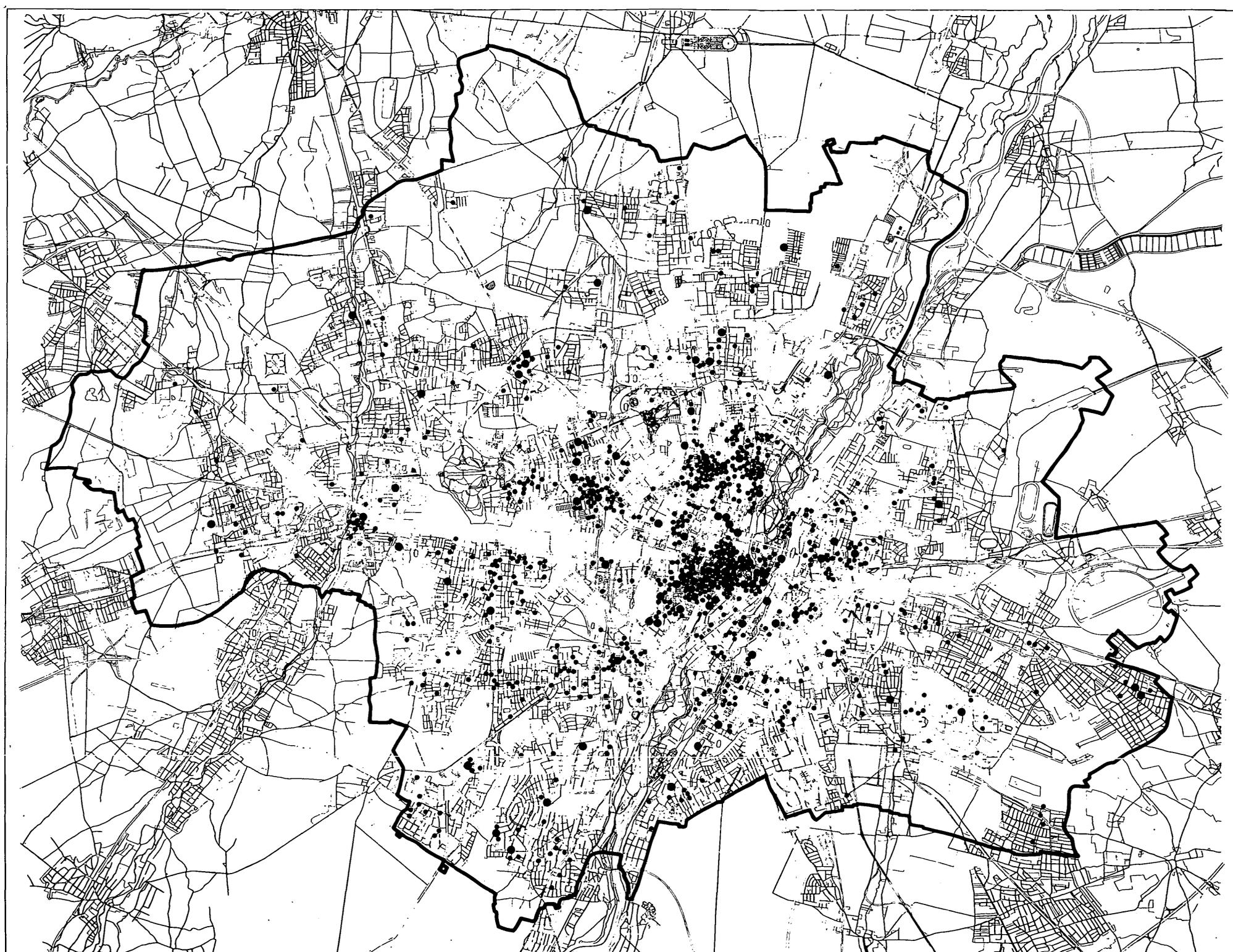
- Arztpraxis
- Ärztezentrum
(ab zwei Ärzte)

Quelle der Daten
Ärztedatei
Stand: 1.1.1978

M 1 : 75000



Landeshauptstadt München 1978
Referat für Stadtforschung und
Stadtentwicklung



LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

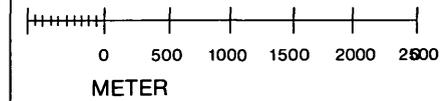
Kommunales
Planungsinformations- und
Analyse - System Kompas

VERTEILUNG DER PLANBETTEN

- über 1000
- 300-1000
- 100-300
- -100

Quelle der Daten
Krankenhausdatei
Stand : 31.12.1976

M 1:75000



Landeshauptstadt München 1978
Referat für Stadtforschung und
Stadtentwicklung

